Viele verlassen Wilhelmshaven nach Studium

BILDUNG Absolventen der Jade Hochschule bleiben oft nicht – So sollen Fachkräfte gehalten werden

VON LUKAS KLUS UND FABIAN VOGEL

WILHELMSHAVEN – Fachkräftemangel wird derzeit überall beklagt. Davon ist auch Wilhelmshaven nicht frei. Gleichzeitig hat die Stadt eine Fachkräfte-Schmiede vor Ort: Die Jade Hochschule hat hier einen Standort, an dem Studierende praxistaugliches Wissen für die Wirtschaftswelt erlernen. Aber bleiben die Absolventen nach dem Studium auch vor Ort – oder zieht es sie mit ihrer Fachkenntnis hinaus in die weite Welt?



Die Hörsäle der Jade Hochschule sind mit Studierenden gefüllt – aber viele bleiben nicht in Wilhelmshaven.

BILD: JADE HOCHSCHULE (ARCHIV)

ZAHLEN UND FAKTEN

Die Jade Hochschule hat dazu einige Zahlen erhoben. Zunächst einmal wohnen nicht alle Studierenden am Standort Wilhelmshaven auch wirklich in Wilhelmshaven. Von den 2782 Studierenden hatten im Wintersemester 2025/26 insgesamt 30 Prozent einen Wohnsitz in Wilhelmshaven angegeben. Jeweils 9 Prozent gaben an, im Landkreis Friesland und der Stadt Oldenburg zu wohnen. Der Rest verteilt sich auf weitere Städte und Landkreise. Allerdings gibt die Jade Hochschule auch an, dass diese Zahlen mit einer gewissen Vorsicht zu genießen sind: Der angegebene und der tatsächliche Wohnsitz müssen nicht übereinstimmen. So soll sich demnach bei 7 Prozent der Studierenden der Wohnsitz im Ausland befinden, wovon bei einem Präsenzstudium jedoch kaum auszugehen ist. Die tatsächliche Anzahl der Studierenden mit Wohnsitz in Wilhelmshaven könnte also durchaus höher sein.

Und wie viele davon bleiben nun? Befragungen unter ehemaligen Studierenden haben in den vergangenen drei Jahren ergeben, dass rund 12 Prozent ihren Arbeitgeber im Stadtgebiet von Wilhelmshaven haben. Der Anteil derer, die ihre erlernte Expertise dem Wilhelmshavener Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen, ist also vergleichsweise klein.



Hanna Goldschmidt

BILD: FABIAN VOGEL



Mossad Theeb

BILD: FABIAN VOGEL

EIN STIMMUNGSBILD VOM CAMPUS

Wie sieht es bei denen aus, die gerade studieren – bleiben oder gehen? Unsere Redaktion hat sich auf den Campus begeben und vor Ort nachgefragt. „Die ersten ein, zwei Jährchen möchte ich noch hierbleiben“, sagt beispielsweise Hanna Goldschmidt. Die 28-Jährige studiert Tourismusmanagement und organisiert nebenbei Veranstaltungen für Studierende. Sie kommt eigentlich aus Köln. Nach Wilhelmshaven ist sie gekommen, weil es ein guter Ort für ihren Studiengang ist, sagt sie. Nach dem Studium möchte sie vor allem erst einmal bleiben, weil das Leben in Wilhelmshaven günstig ist. Auf Dauer zieht es sie aber doch an andere Orte. Ihre Traumstadt: Hamburg.

„Der Vorteil an Wilhelmshaven: Es ist recht günstig hier“, sagt auch Henk Duwe. Aber nach dem Studium bleiben? Dazu sagt auch der 25-jährige Mechatronik-Student: „Eher nicht“. Ihm fehlen in Wilhelmshaven vor allem Freizeitangebote. Und er möchte sich auf den Bereich Luft- und Raumfahrt spezialisieren – da sieht er in Wilhelmshaven nur begrenzte Karrieremöglichkeiten.

Auch Mossab Theed möchte nicht dauerhaft in Wilhelmshaven bleiben. Die 27-Jährige kommt ursprünglich aus Palästina und ist im April für ein Maschinenbaustudium nach Wilhelmshaven gekommen. „Ich habe etwas Schwierigkeiten mit dem Wetter“, sagt er. Aber abgesehen davon gefällt ihm das Leben in Wilhelmshaven. Trotzdem möchte auch er nicht auf Dauer bleiben: Nach dem Studium zieht es ihn irgendwo in ein anderes Land, sagt er.

Zu den Gründen, warum es Absolventen nach dem Studium woanders hinzieht, liegen laut Jade Hochschule keine empirisch belastbaren Aussagen vor. Attraktivere Arbeitsangebote, persönliche Weiterentwicklung – die Gründe können hier vielfältig sein.

WAS GETAN WIRD, UM FACHKRÄFTE ZU HALTEN

Trotzdem ist die Jade Hochschule bemüht, Absolventen als Fachkräfte in der Region zu halten. Dazu ist man eng mit der Wirtschaft vor Ort vernetzt. Praxisphasen im Studium, regelmäßige Veranstaltungen und ein Karriereportal sollen Unternehmen und Studierende vernetzen. Gerade internationale Studierende will die Hochschule stärker an die Region binden.

Dass es wichtig ist, Fachkräfte in Wilhelmshaven zu halten, betont man auch bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG). Dafür suche man die Zusammenarbeit mit Unternehmen, um den Bedarf besser zu analysieren. Und durch Standortmarketing sei wichtig: „Wir versuchen, Wilhelmshaven als attraktiven Wohn- und Arbeitsort sichtbar zu machen“, so Pöschel. Die Zusammenarbeit mit der Jade Hochschule sei dabei ein wichtiger Faktor. Das Ziel ist laut Pöschel dabei, dass Studierende schon früh mit der Wilhelmshavener Wirtschaft in Kontakt kommen. Denn, so sagt Stefanie Pöschel, am Ende steht eine wichtige Sache im Zentrum: „Junge Fachkräfte müssen sehen, welche Chancen Wilhelmshaven bietet.“

Parkhaus im Zentrum muss schließen

INNENSTADT Erhebliche Mängel festgestellt – Sanierung wird nicht erfolgen

VON LUKAS KLUS

WILHELMSHAVEN – Die Parkplätze in Wilhelmshavens Zentrum werden weniger: Das Parkhaus im Zentrum an der Peterstraße schließt zum Ende des Monats. Der Grund: Der bauliche Zustand ist so schlecht, dass ein Weiterbetrieb unmöglich wird. Das hat die Stadt Wilhelmshaven bekannt gegeben. Eine Sanierung soll es nicht geben. Das städtische Unternehmen Grundstücke und Gebäude der Stadt Wilhelmshaven (GGS), in dessen Eigentum sich das Parkhaus im Zentrum befindet, betrachtet eine Sanierung als nicht wirtschaftlich. Wie es nun mit dem Gebäude weitergeht, ist unklar. Nur so viel steht fest: Ab dem 1. August können dort keine Autos mehr geparkt werden.



Das Parkhaus an der Peterstraße ist ein Blickfang in der Wilhelmshavener Innenstadt – Autos werden dort jedoch bald nicht mehr geparkt.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Die Liste der Mängel ist lang – das vor rund 50 Jahren gebaute Parkhaus hat einige Abnutzungserscheinungen zu verzeichnen. Die Stadt Wilhelmshaven nennt hier auf Nachfrage unter anderem Rost des Bewehrungsstahls, starke Durchfeuchtung der Bauteile und mechanischen Verschleiß. Einige Probleme sind laut Stadt aber auch direkt auf eine mangelhafte Ausführung des Baus zurückzuführen, unter anderem ein mangelhaftes oder fehlendes Oberflächenschutzsystem und eine unzureichende Betondeckung.

Das Parkhaus im Zentrum wurde vor zwölf Jahren durch das Unternehmen GGS gekauft. Das Ziel war damals der Rückbau und die Neuentwicklung des Bereichs. Damit ist laut Stadt auch begründet, dass es in den vergangenen zwölf Jahren keine Sanierungsarbeiten an dem Parkhaus gegeben hat.

Wie es nun weitergeht, ist ungewiss. Abrisskosten und mögliche Fördermittel sollen nun geprüft werden. Erst dann würde in Absprache mit der Politik entschieden werden, was mit dem Gebäude passiert. Wann hier mit einer Entscheidung zu rechnen ist, lässt sich laut Stadt derzeit noch nicht sagen. Auch könne derzeit nicht gesagt werden, ob Ersatzparkflächen geschaffen werden. Allerdings sei das Parkhaus ohnehin weit weg von einer vollen Auslastung gewesen: Betroffen seien insbesondere rund 30 Dauermieter mit 64 Stellplätzen – diese müssen sich nun eine neue Parkmöglichkeit suchen.

Vielen Wilhelmshavenern dürfte das Parkhaus im Zentrum aber ohnehin weniger als Parkfläche sein – sondern wegen der knallbunten Graffiti, die das Gebäude von allen Seiten schmücken und schon aus weiter Ferne sichtbar machen. Im Rahmen des „Spray Watt Festival“ haben in den vergangenen Jahren viele Künstler das marode Gebäude zu einer Galerie für Straßenkunst umfunktioniert.